



# HESSISCHER LANDTAG

19. 06. 2020

## Kleine Anfrage

Angelika Löber (SPD) und Tobias Eckert (SPD) vom 18.05.2020

Projekt „Digitale Dörfer“

und

Antwort

Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung

### Vorbemerkung Fragesteller:

Das Projekt des Fraunhofer-Instituts für Experimentelles Software Engineering IESE „Digitale Dörfer“ existiert seit Sommer 2015. Ziel des Projektes ist es, die durch die Digitalisierung entstandenen neuen Möglichkeiten für ländliche Gemeinden aufzugreifen. Es wurden Konzepte entwickelt, die die „Chance einer ganzheitlichen Betrachtungsweise des Themas der Digitalisierung im Sinne eines digitalen Ökosystems aufzeigen“ (siehe Website [digitale-doefer.de](http://digitale-doefer.de)). Die ersten Gemeinden, die die Plattform „Digitale Dörfer“ nutzten, waren Betzdorf, Eisenberg und Göllheim in Rheinland-Pfalz. Ihnen folgten viele weitere Gemeinden, allerdings bisher nur eine Gemeinde in Hessen.

### Vorbemerkung Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung:

Die Landesregierung begreift die Digitalisierung als große Chance. Nicht nur für den Ballungsraum, sondern gerade auch für den ländlichen Raum. Ländliche Orte und Regionen nutzen die Digitalisierung für neue Wege der Wertschöpfung und Anbindung an andere Regionen oder Ballungsräume und wirken so auch einem möglichen digitalen Stadt-Land-Gefälle entgegen. Die Landesregierung wird daher mit ihrer Smart-Region-Offensive die Interessen des ländlichen Raums mit einer Vielzahl an Maßnahmen in den Mittelpunkt stellen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie bewertet die Landesregierung das Projekt „Digitale Dörfer“?

Ziel des vom Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE und der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz geförderten Projektes ist es, die Herausforderungen des heutigen Lebens in ländlichen Regionen in Bezug zur Digitalisierung zu untersuchen und entsprechende Lösungskonzepte zu entwickeln.

Das Projekt leistet damit einen Beitrag, die Anwendbarkeit digitaler Dienste im ländlichen Raum zu fördern und ist damit als Forschungsprojekt, aus dem neue Erkenntnisse resultieren, zu begrüßen.

Frage 2. Inwieweit unterstützt sie das Projekt „Digitale Dörfer“?

Es handelt sich um ein vom Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz, dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE in Kaiserslautern und der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz gefördertes Forschungsprojekt. Eine Unterstützung des Landes Hessen erfolgte nicht.

Frage 3. Sofern es eine finanzielle Unterstützung geben sollte: Wie gestaltet sich die finanzielle Unterstützung seit 2015? (Bitte nach Jahren getrennt angeben)

Eine finanzielle Unterstützung des Landes Hessen erfolgte nicht.

Frage 4. Welche Maßnahmen hat sie ergriffen, um hessische Gemeinden über das Projekt zu informieren und bei einer Teilnahme zu unterstützen?

Es wurden keine Informations- oder Unterstützungsmaßnahmen für dieses konkrete Projekt ergriffen.

- Frage 5. Aus welchen Gründen hat bisher nur eine hessische Gemeinde die Plattform „Digitale Dörfer“ für eine Teilnahme genutzt?
- Frage 6. Welche konkreten Maßnahmen wird sie zukünftig ergreifen, damit mehr hessische Gemeinden die Plattform nutzen?

Die Fragen 5 und 6 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Neben den Plattformlösungen des Projekts „Digitale Dörfer“ gibt es bundesweit weitere Anbieter ähnlicher Anwendungen, die auch in Hessen vielerorts lokal zum Einsatz kommen. Sowohl die jeweiligen Bedürfnisse vor Ort als auch die verwendeten Möglichkeiten der digitalen Vernetzung sind dabei vielgestaltig. In der praktischen Anwendung spielen Fragen der Zweckmäßigkeit in Bezug auf die konkrete Nutzungsabsicht wie auch des niedrighschwelligen Zugangs eine wichtige Rolle. Die Verwendung von bestehenden Möglichkeiten der digitalen Kommunikation kann dabei eine sinnvolle Hilfestellung für Vernetzungsaktivitäten im ländlichen Raum bieten. Zugleich sollte dabei jedoch die Offenheit und Flexibilität für orts- und aufgabenbezogene Einsatzmöglichkeiten gegeben sein, um für die Nutzergruppen einen Mehrwert zu generieren.

Die Hessische Landesregierung beabsichtigt, mit dem Kongress „Digitale Städte – digitale Regionen“ und den vorgeschalteten Regionalforen über Plattformlösungen und deren Potenziale für die Kommunen zu informieren. Mit der geplanten Geschäftsstelle Smart Region werden die Aktivitäten zur Sensibilisierung der Kommunen weiter verstärkt.

Ferner ist eine Informationsveranstaltung geplant, in der u. a. eingesetzte Lösungen unterschiedlicher Anbieter in Hessen aus dem Landeswettbewerb „Hessen Smart Gemacht – Miteinander lokal digital 2020“ vorgestellt werden sollen. Im Rahmen dieses von der Ministerin für Digitale Strategie und Entwicklung und der Staatskanzlei gemeinsam initiierten Wettbewerbs wurden im April 2020 wegweisende und übertragbare Projekte wie auch noch in der Umsetzung befindliche Konzepte in den Kategorien „Smarte Gemeinschaft“, „Smarte Beteiligung“, „Smarte Helfer“ und „Smartes Lernen“ prämiert (<https://digitales.hessen.de/digitale-zukunft/hessen-smart-gemacht>).

- Frage 7. Inwiefern findet diesbezüglich eine Zusammenarbeit zwischen der Landesregierung und dem Fraunhofer Institut IESE statt?

Im Rahmen der Aktivitäten zur Stärkung smarter Kommunen und Regionen werden unterschiedliche Lösungsanbieter eingebunden. Über eine neutrale Plattform sollen Anbieter und Anwender von Smart City-Lösungen zusammengebracht werden. Beispielsweise sollen sich in der Begleit-ausstellung und im Programm des Kongresses „Digitale Städte - digitale Regionen“ verschiedene Organisationen präsentieren, um unterschiedliche Möglichkeiten darzustellen. In diesem Kontext könnte auch das Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering IESE sein Projekt „Digitale Dörfer“ vorstellen.

Wiesbaden, 15. Juni 2020

**Prof. Dr. Kristina Sinemus**